



Bundestags- brief

Nr.214 • Die Woche im Bundestag • 23.06.2017



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika
Grütters MdB**

Tel.: 030/227 70222

Fax: 030/227 76223

monika.gruetters@
bundestag.de

www.monika-gruetters.de

Wir trauern um Helmut Kohl

Die Welt trauert um einen großen Staatsmann und Deutschland um seinen Kanzler der Einheit.

Mit dem Tod Helmut Kohls verliert unser Land den Vater der Wiedervereinigung und Europa einen seiner wichtigsten Baumeister.

Geprägt durch persönliche Erfahrungen mit dem Schrecken von Naziterror und Zweitem Weltkrieg setzte sich Kohl in seinem langen politischen Leben stets leidenschaftlich für ein Leben in Frieden und Freiheit ein.

In seinen 16 Jahren als Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gelang ihm mit der Wiedervereinigung Deutschlands das politische Meisterstück der deutschen Nachkriegsgeschichte.

In den historischen Wendetagen vom Herbst 1989 ergriff er mit Mut, Entschlossenheit und Überzeugung die Chance zur Wiedervereinigung.

Bei allen Schwierigkeiten und Problemen, die das Zusammengehen zweier unterschiedlicher Staaten und Gesellschaften in der Folge auch mit sich brachte, verlor Helmut Kohl niemals den Glauben an unser Land und an seine Bürgerinnen und Bürger.

Mit dieser Überzeugung, seiner politischen Tatkraft und seiner Entschlossenheit, die Einheit zu vollenden, hat er die die Grundlage für Freiheit und Wohlstand in den neuen Bundesländern gelegt.

Gleichzeitig trieb er wie kaum ein Zweiter die europäische Einigung voran. Sein Wirken als Bundeskanzler hat viele unserer europäischen Nachbarn dazu bewogen, wieder Vertrauen in Deutschland zu entwickeln.

Der gute Ruf unseres Landes als berechenbarer und verlässlicher Partner in Europa, aber auch der Welt ist maßgeblich dem Wirken Helmut Kohls zu verdanken.

Gleichzeitig wäre ohne seinen unermüdlichen Einsatz und seine entschlossenen Initiativen die Entwicklung der Europäischen Union zu jenem Friedens- und Freiheitsprojekt, das wir heute kennen, undenkbar gewesen.

Die Menschen, nicht nur im Osten und Westen Deutschlands, wissen um die große politische Lebensleistung dieses Kanzlers. Sie hat unser Land nachhaltig positiv geprägt und wird in die Geschichtsbücher eingehen.

Der Tod von Alt-Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl ist ein schwerer Schlag, auch und gerade für die Berlinerinnen und Berliner.

Sein Einsatz für die Wiedervereinigung galt auch immer unserer Stadt, die ihm ein Herzensanliegen war und die ihn zu ihren Ehrenbürgern zählt.

Unser Land und seine Hauptstadt Berlin verneigen sich in Dankbarkeit und Trauer vor einer Welterblichkeit und vor einem Menschen, dessen politisches Wirken Deutschland und Europa weit über seine Amtszeit hinaus geprägt hat.

Deshalb wünsche ich mir, dass Helmut Kohl durch eine Gedenkstätte, wie es sie für andere herausragende Staatsmänner bereits gibt, geehrt wird. Sie könnte ihren Sitz in Berlin haben, der Stadt, die Helmut Kohl mit seinem glühenden Engagement für die Hauptstadt Berlin so maßgeblich mitgeprägt hat.

Stärkung und Aufwertung des Pflegeberufs

Wir bringen die Pflegereformen dieser Legislaturperiode mit der Reform der Pflegeausbildung zum Abschluss. Nachdem mehr Bedürftige mehr Leistungen in der Altenpflege beziehen, sorgen wir nun dafür, dass auch bei steigender Anzahl Pflegebedürftiger ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht.

Um die Pflegeberufe attraktiver zu machen, starten wir ab 2020 einen Praxistest und lassen eine Zeit lang mehrere Ausbildungswege zu. Alle Pflege-Auszubildenden werden die ersten zwei Jahre lang gemeinsam ausgebildet.

Danach können sie sich entscheiden, ob sie sich im dritten Jahr auf Kinderkranken- oder Altenpflege spezialisieren oder ob sie Generalisten bleiben möchten. Uns war wichtig, dass die drei Berufsabschlüsse – insbesondere in der Alten- und Kinderkrankenpflege – erhalten bleiben und gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Die Auszubildenden sollten die größtmögliche Freiheit haben, selbst zu entscheiden, welches der beiden Modelle das bessere ist.

Unsere große Sorge war, dass der Nachwuchs ausbleibt, weil Schüler mit Hauptschulabschluss mit der neuen Ausbildung überfordert sein könnten. Es ist nun vorgesehen, dass Pflegeschüler, die nach zwei Jahren die Ausbildung mit einer Prüfung beenden, zukünftig als Pflegeassistenten arbeiten können.

Positiv ist auch, dass das Schulgeld in der Altenpflege der Vergangenheit angehört. Dies ist ein wichtiger Beitrag, dem Fachkräftemangel in der Pflege wirksam zu begegnen.

Nach sechs Jahren Umsetzung der neuen Ausbildung erfolgt dann eine Auswertung der Anzahl der separaten Abschlüsse. Haben mehr als 50 Prozent den generalistischen Abschluss gewählt, sollen die eigenständigen Berufsabschlüsse auslaufen. Über Abschaffung oder Beibehaltung entscheidet der Deutsche Bundestag.

Ebenso wird der Gesetzgeber über die weitere Ausgestaltung des Pflegeberufsgesetzes durch eine Ausbildungs- und Prüfungsverordnung beraten.

Abzug der Bundeswehr aus Incirlik

Die Gespräche zu den Besuchsmöglichkeiten von Bundestagsabgeordneten bei den Bundeswehr-Soldaten im türkischen Incirlik sind an der türkischen Regierung gescheitert.

Damit verweigert die Türkei den Parlamentariern eines NATO-Partners endgültig das Besuchsrecht. Diese Entscheidung der Türkei ist nicht nur falsch.

Sie widerspricht dem Wertekanon der NATO und erschwert unnötig den Kampf der Staatengemeinschaft gegen das terroristische Regime des IS.

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr werden vom Bundestag mandatiert und müssen durch diesen auch kontrolliert werden können.

Dazu gehört auch die grundsätzliche Besuchsmöglichkeit durch Abgeordnete. Das Verhalten der Türkei zwingt uns zur Verlegung der Tornado-Aufklärungsflugzeuge. Diese sollen auf die jordanische Luftwaffenbasis Al Azraq verlegt werden.

Deutsche Start-ups schaffen im Schnitt 18 Arbeitsplätze

Die Vorstellung von Start-ups als Ein-Mann-Betriebe hat mit der Realität nur noch wenig zu tun.

Im Schnitt beschäftigt jedes deutsche Start-up Unternehmen derzeit 18 Mitarbeiter. Im Vergleich dazu waren es 2016 15 Angestellte. Dies belegen Ergebnisse einer Umfrage des Digitalverbandes Bitkom unter mehr als 250 Unternehmensgründern.

Dass deutsche Start-ups dabei immer erfolgreicher werden, zeigt sich auch darin, dass etwa zwei Drittel (64 Prozent) von ihnen im zurückliegenden Jahr neue Mitarbeiter einstellten.

Auch für 2017 geben mehr als drei Viertel der Befragten (77 Prozent) an, mit weiteren Einstellungen zu rechnen.

(Quelle: Bitkom)